

Verhindert die genozidäre Provokation!

An die demokratische Öffentlichkeit

Der Völkermord an den Armeniern gilt bei zivilisierten Völkern der Welt als historische Tatsache, die im Gewissen der Öffentlichkeit verurteilt werden muss. Die Republik Türkei fährt trotzdem fort, die Verbrechen der Genozide an den christlichen Völkern sowohl unter der osmanischen Herrschaft in den Jahren von 1915-1918, als auch während der Republikgründung in den Jahren 1919-1923 zu leugnen. Statt die historischen Tatsachen anzuerkennen und die Opfervölker um Verzeihung zu bitten, sucht sie den Ausweg ausschließlich in der Steigerung der auf Lügen und Verleumdung basierenden Propaganda. Angesichts des wachsenden Drucks der Öffentlichkeit wird die Völkermordhandlung gegen Armenier, Griechen sowie Syrisch-Orthodoxe als „Verbannung“ bezeichnet und mit den unlogischsten Argumenten propagiert wie „unter den damaligen Umständen war es eine unumgängliche Maßnahme“. Dass diese zum Himmel schreiende Lüge bei der demokratischen, der historischen Tatsachen bewussten Öffentlichkeit keine Wirkung hat, bringt die leugnende türkische Führungselite dazu, sich völlig von der Vernunft zu verabschieden. Statt Hindernisse bei der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit auszuräumen, beabsichtigen sie nun, genozidäre Massenmörder wie Talat Pascha, Cemal Pascha, Enver Pascha, Sait Halim Pascha und Dr. Bahaddin Şakir in den Augen der türkischen Gesellschaft zu Heiligen zu machen. Sie planen in Berlin, mit einer „Operation“ um Talat Pascha, dem Mörder von Millionen, zu gedenken, wobei sie auch der Öffentlichkeit hinlänglich bekannte, neofaschistische Provokateure wie Doğu Perinçek und Rauf Denktaş miteinbeziehen. Sie laden sowohl in der Türkei, als auch in Europa mit dem Aufruf **„schnapp dir deine Fahne und komm nach Berlin“** die von der rassistischen Propaganda der offiziellen Ideologie indoktrinierte türkische Gesellschaft ein, Anhänger des Massenmörders Talat Pascha zu sein.

Diese Aktion, die der unverdrossenen Herausforderung der Nazi-Faschisten gleich kommt, kann nicht nur als Kriegserklärung gegen die Opfervölker des Genozids und als eine neue Provokation wahrgenommen werden. Diese Aktion ist gleichzeitig ein sehr klarer Indikator dafür, dass die Türkische Republik das Genozidkonzept, das sie von der Partei Einheits und Fortschritt übernommen hat, nicht aufgegeben hat. Die Türkische Republik zeigt mit diesem Verhalten, dass sie sowohl in Europa, als auch im Mittleren Osten ein Hindernis für den Frieden und die Demokratie darstellt.

Schließlich sind diejenigen, die Massenmörder wegen ihrer Verbrechen gegen die Menschlichkeit ehren, entweder bereits selber Mörder oder sie sind auf dem Weg zum Massenmord. Keiner kann bezweifeln, dass diejenigen, die Völkermordverbrecher wie Talat, Enver, Bahaddin Şakir und Topal Osman zu „göttlichen Märtyrern“ und „ruhmreichen Vorfahren“ der türkischen Nation erklären, hinter neuen, blutigen Plänen her sind. Schließlich erlebt das kurdische Volk, das zum Ziel von genozidären Angriffen der gleichen Gesinnung geworden ist, zur Zeit eine der kritischsten Perioden seiner Geschichte. Die „Argumente“, die in der Vergangenheit für den Massenmord am armenischen Volk gedient haben, werden heute für die „Umsiedlung“ des kurdischen Volkes und für genozidäre Angriffe auf das kurdischen Volk benutzt. Die Menschheit darf weder bei der Verleugnung der Völkermorde, noch bei den neuen Völkermordoperationen Zuschauer sein. Wenn die Länder, **vor allem aber die Bundesrepublik Deutschland** und das EU-Parlament, die den Völkermord an den Armeniern anerkannt haben, dieser Provokation nur zuschauen und nicht alle möglichen Vorkehrungen zur Verhinderung treffen, werden sie den Eindruck hinterlassen, dass sie den Beschluss zum Schein, für die Beschwichtigung des Zornes der Öffentlichkeit gefasst haben.

Die bestehende AKP-Regierung offenbart seit Beginn der Beitritts-Verhandlungen mit der Europäischen Union vor allem im Bereich der Demokratie und Menschenrechte ihren Sinn für schwarzen Humor. Dabei sind Demokratie und Menschenrechte in der Türkei eng mit dem Lebensrecht der nichttürkischen Völker, ihren Freiheiten und Rechten verbunden. Gleichgültig, welche „guten Absichten“ deklariert oder welche internationalen Abkommen auch immer unterzeichnet werden, dieses auf der Grundlage von Völkermord errichtete System wird nichts dergleichen in die Tat umsetzen. Das System gibt sein strategisches Ziel, einen monoethnische Staatsherrschaft zu errichten um keinen Preis auf. Dafür versucht es völlig kaltblütig mit sämtlichen schmutzigen Mitteln wie Desinformation, Erpressung und Bedrohung, Geschichtsfälschung, Verletzung der Grenzen, Annektierung eines Nachbarlandes, Verleumdung der Opfervölker des Völkermordes, Versuch der Beseitigung der inländischen Opposition, vor allem der organisierten kurdischen Nationalbewegung) seine auf Völkermord gegründete Herrschaft aufrecht zu erhalten. Die „Berliner Talat Pascha-Operation“ ist die direkte Fortsetzung dieser Bemühungen und eine genozidäre Provokation. Ob Türke, Kurde, Sunnit oder Alevit, niemand, der Achtung vor den Menschenrechten besitzt, sollte in die Falle der rassistischen Provokateure fallen und die Massenmörder ehren. Der Platz von Demokraten, die Achtung vor den Menschenrechten und -freiheiten besitzen, ist an der Seite der Opfer des Völkermordes, die Recht und Gerechtigkeit fordern.

Das ehrende Gedenken an Talat Pascha heißt Hitler anzuhimmeln!

Die Verhinderung der genozidären Provokation bildet eine Verpflichtung der Menschlichkeit!



Mehmet Ali Talat



Adolf Hitler

Beide sind Völkermordverbrecher und Mörder von Millionen Völkermordopfern!

„Es ist bereits mitgeteilt worden, dass die Regierung auf Befehl des Djemiet beschlossen hat, **alle Armenier, die in der Türkei wohnen, gänzlich auszurotten**. Diejenigen, die sich diesem Befehl und diesem Beschluss widersetzen, verlieren ihre Staatsangehörigkeit. Ohne Rücksicht auf Frauen, Kinder und Kranke, so tragisch die Mittel der Ausrottung auch sein mögen, ist, ohne auf die Gefühle des Gewissens zu hören, ihrem Dasein ein Ende zu machen.“

Einer der telegraphisch erteilten Deportations- bzw. Vernichtungsbefehle des Innenministers Talaat Pascha, original dem Gericht überreicht. Faksimile bei Aram Andonian, S.146

„Ich habe den Befehl gegeben (. . .), dass das Kriegsziel nicht im Erreichen von, bestimmten Linien, sondern in der physischen Vernichtung des Gegners besteht. So habe ich (. . .) einstweilen nur im Osten, meine Totenkopfverbände bereitgestellt mit dem Befehl, unbarmherzig und mitleidslos Mann, Weib und Kind polnischer Abstammung und Sprache in den Tod zu schicken. Nur so gewinnen wir den Lebensraum, den wir brauchen. **Wer redet heute noch von der Vernichtung der Armenier?**“

Zitiert nach: Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1919 – 1945, Serie D, VII, Nr. 139